

Taschenbergs das Eckhaus von diesem und der Schloßstraße kommen, so daß dann der Wagenverkehr sowohl auf der Frauenstraße und Rosmaringasse als auch durch den Taschenberg freier würde. Der Umweg der von Neustadt oder dem Theater kommenden und nach der Schloßstraße und dem Altmarkt fahrenden Wagen würde, zumal nach dem zu erwartenden Abbruche des jetzigen Staatsarchivs, durch die Erweiterung des Taschenbergs viel bequemer und gefahrloser, und somit die Verschließung des Georgenthors für jene Wagen viel erträglicher werden.

Auch für das Landhaus wäre die jetzige Gelegenheit günstig, den Hof desselben, statt ihn zu verunglimpfen, im Einverständniß mit der Staatsregierung durch Umbau der jetzt im Besiz der Baubank befindlichen Häuser der großen Schießgasse im Style des Landhauses, und durch entsprechende Anlage (wenn auch in späterer Zeit) auf der andern — der Friesengassen — Seite in wirklich schöner und großartiger Weise zu vervollständigen, und für landständische oder staatliche Behörden neue passende Räume zu schaffen!

Der Verfasser dieser Betrachtungen ist keinesweg eingebildet genug, seine Ideen in allen Einzelheiten für vollkommen zu halten; er hat vielmehr nur zögernd sich entschlossen, mit Gedanken an die Oeffentlichkeit zu treten, welche gegen etwas einstimmig vom Rathe, mit großer Majorität von Stadtverordneten Beschlossen gehen, aber jeder Gang durch die Stadt und die